

Juni 1912

### August Strindberg †

Die Schrift im Herzen Strindbergs hat Bibellettern!  
 Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf  
 den Menschen. Und nahm seiner Rippen eine. Und  
 bauete ein Weib aus der Rippe, die er von dem  
 Menschen nahm. Da sprach der Mensch: Das ist nun  
 einmal Bein von meinem Beine, und Fleisch von  
 meinem Fleische! Sie heiße Männin; denn vom Mann  
 ist sie genommen... Und sie sah, daß von dem Baume  
 gut zu essen wäre... Da sprach Adam: Das Weib,  
 das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum,  
 und ich aß... Dieses ist das Buch von des Menschen  
 Geschlecht. Wieder ist alles einfach wie am siebenten  
 Tag. Es ist der Schrei Adams, der mit dem Rücken  
 zur Menschheit das Gleichniß Gottes sucht. Er erkennt,  
 daß er nackt sei. Dort bewahrt der Cherub den Weg  
 zu dem Baum des Lebens. Hier draußen aber ist dem  
 Menschen das Weib zugesellt, geschaffen aus etwas, das  
 ihm fehlt, geschaffen aus dem Mangel. Das Weib  
 ist die Rippe, ohne die er leben muß; also kann er  
 ohne das Weib nicht leben. Denn sie sind Ein Fleisch;  
 so sollen sie zwei Seelen sein! Er fordert von Gott die  
 Rippe des Mannes zurück, denn Gott ist Strindberg die  
 Seele des Weibes schuldig geblieben. Die Schöpfung ist  
 ihm im Manne beschlossen, alles Weitere ist Minderung.  
 Strindberg glaubte schon, ehe er seinen Frieden mit  
 Gott machte: er glaubte an zuviel Gott. Die wahren  
 Gläubigen sind es, welche das Göttliche vermissen.  
 Er wollte nicht wissen, daß es Tag und Nacht gibt;  
 Mann und Weib. Er forderte von Gott eine Hälfte ein:

41

Lijm

318

1881

Er war ein Gläubiger Gottes: des Schuldners. Er mußte der Nacht verfallen und dem Weib, um auch dort Gott zu erleben. Und Gott rief: Adam, wo bist du? ... Er war am Weibe zum Chaos geworden, das Welt wurde im Dichter. Das Weib unterbricht in Strindberg die Schöpfung, weil es aus dem Glauben erschaffen ist, daß es zerstören könne. Aber das Weib zerstört nicht den Mann. Ihr Dasein kann hindern oder unnütz sein: so wird ihr Fernsein hilfreich wie Gottes linker Arm. Der mehr als ein Mann war und mehr als den Gott wollte, brauchte den Teufel, um zur Schöpfung zu kommen. Aber er war nicht wie Gott imstande, aus dem Mangel das Weib zu erschaffen. Er hat ihn nur wie Weininger tragisch erlebt, tragischer, weil er nicht den Ausweg Weiningers fand. Immer ist dort das Geschlecht des Mannes mit sich nicht fertig geworden, wo es die Seele des Weibes beruft. Aber der Geist kann nur am Gegenteil erstarren und nur, wenn er durch alle erkannten Mißformen der Weibkultur zum Ursprung strebt. Denn das Geschlecht des Weibes werde Geist, und Paulus schreibt an die Korinther: »Wie das Weib von dem Manne ist, also ist der Mann durch das Weib da; Alles aber ist von Gott.« So hat auch Strindbergs Geist von dem Ursprung gelebt, den seine Erkenntnis floh, und im Pathos dieses Widerspruchs lebte er zwischen Himmel und Erde. Hebbels bürgerlichste Bürgerschaft: Darüber kommt kein Mann weg, verwandelt sich in Strindberg zum Erdbeben: Über das Weib selbst kommt kein Mann weg. Denn »darüber« nicht hinwegzukommen, bringt jedermann zustande. Aber nur einer trägt für sie alle, ein christlicher Titan, den Himmel auf seinen Schultern... Strindberg war immer, den Rücken zur Menschheit, auf dem Wege zu Gott, in Leidenschaft und Wissenschaft. Adam oder Faust, er sucht ihn im Laboratorium und in der Hölle der erotischen Verdammnis. Er sendet die letzte christliche Botschaft aus. Da er stirbt, geschehen am Himmel keine Zeichen, aber die Wunder der Erde

75

The first part of the book is devoted to a general  
 introduction of the subject, and to a description of  
 the various forms of the disease, and the  
 symptoms which attend them. The second part  
 contains a detailed account of the history of  
 the disease, and the progress of it in  
 different countries. The third part is  
 devoted to a description of the various  
 methods of treatment, and the success  
 which has attended them. The fourth part  
 contains a list of the names of the  
 authors who have written on this subject,

wirtschaften ab. Die titanische Technik sinkt, und singt:  
 Näher, mein Gott, zu Dir! Strindberg, sterbend, horcht  
 auf und versucht eine Melodie. Bernhard Shaw, über-  
 lebend, zuckt die Achseln. Er glaubt nicht, daß näher  
 zu Gott männlicher ist. Strindbergs Wahrheit: ~~die~~ *12*  
 Weltordnung ist vom Weiblichen bedroht. Strindbergs  
 Irrtum: Die Weltordnung ist vom Weibe bedroht. Es  
 ist das Zeichen der Verwirrung, daß ein Irrender die  
 Wahrheit sagt. Strindbergs Staunen über das Weib ist  
 die Eisblume der christlichen Moral. Ein Nordwind  
 blies, und es wird Winter werden.

---

